



PRESSEINFORMATION



## Ausbildung im Handwerk hat Zukunft

Nach Ansicht von Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, stehen Verbraucher und Handwerksbetriebe vor einer schwierigen Situation: „Es fehlt schlicht am Personal“, sagte Wollseifer jetzt gegenüber den Zeitungen der Funke Mediengruppe.

Über viele Jahre hätten sich zu wenig Jugendliche für eine Lehre im Handwerk entschieden, so Wollseifer weiter: „Jedes Jahr fehlen 15.000 bis 20.000 Azubis und Lehrlinge.“ Dabei sei es sehr lukrativ, im Handwerk zu arbeiten, betont der Handwerkspräsident. Eine Einschätzung, die auch Astrid Schöffel, Personalleiterin der FIBAV Unternehmensgruppe mit Sitz in Königslutter, uneingeschränkt teilt: „Die Bezahlung bewegt sich deutlich in Richtung Industrie-Niveau“, betont die Personalchefin des auf den Bau von Massivhäusern spezialisierten Unternehmens.

Qualifizierte Handwerker könnten außerdem im Grunde sorgenfrei in die Zukunft schauen, die Auftragsbücher seien voll, ein Abschwung nicht absehbar. Die über 450 Mitarbeiter große FIBAV bildet derzeit 70 junge Menschen aus – von klassischen Lehrlingen im Handwerk bis zu Dual Studierenden. Schöffel: „Wer sich für eine Ausbildung in unserer Unternehmenswelt entscheidet, wird schnell feststellen, wie abwechslungsreich und spannend die Berufe sind. Monotones Abarbeiten gibt es im Handwerk nicht.“ Und dank eines eigenen Ausbildungszentrums ist die FIBAV in der Lage, die hohe Qualität der klassischen Handwerksausbildung bis ins Detail zu gewährleisten.

*Foto: FIBAV*